Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl

Band: 13 (1857)

Heft: 27

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Postheiri.

13. Bd. 1857. **№ 27.** 4. Juli.

Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Der große Christoffel macht den Festgästen die honneurs der Bundesstadt.

Mini liebe Waffebrüeder und Schützefründ, und nid öppe minder liebi Schützefründinne und Waffeschwöstere! Lat mi z'allererst ech vo ganzem Herze Glück wünsche, daß der g'sund und wohl und mit ganze Gliedere bin-is i der Bundesstadt aglanget und nid öppe im Bahnhof z'Herzogebuchsi vo-ne-re Lokomotife über-e Hufe g'stoße worde oder vom Altebergstäg obenabe i d'Aare g'heit sit. Dir heit vo Glück z'rede, de s'isch nid Alles Anke, wemme uf dr Isebahn i d'Bundesstadt cho will.

Jitz aber, da Alles guet abg'loffe isch, su latech's la wohl sie bi-nis und amüsieret ech guet. Mer mögen-echs gönne und hei öppe Alles e chlei ufputzt und z'weg gstutzt, daß es ech i üser Mutzestadt sötti g'falle.

A propos vo dem, su werdet-er öppe doch z'allererst üse Mutzlene im Bäregrabe ga ne Visite mache. Sie hei jetz gar es chätzislustigs Losement bi dr Nydeck unde; dr bruchet-ech nüt z'schiniere: d'Chaisere vo Rußland isch ja letztlich selber gange. Vergässed de aber öppe nid dene Chätzis-Möhri öppe-n-es Weggli oder e Läbchueche z'chrame; sie hei das gar donnersgern.

Wenn-dr de d'Stadt uf ganget, su versumet nit zur große Chilche und uf e Chilchhof z'gah. Es stande dört zwe Fründ vo-mr, die's wohl verdiene, daß me-ne geit ga bonjour säge, — dr Zähringer u dr Ruedi von Erlech. Sie sy z'war nid so alt als i u no lang nid so groß, aber sie cheu's no zu öppisem bringe, we sie sich guet halte.

Chömet-dr bim Zytglocke dure, wenn's öppe grad zwölfi schlat, su lueget de ufe; dr heit gwüß Freud die Bärleni g'seh z'danze u all die hölzige Doggle g'seh ihri Faxe z'mache. Aber blibet nid z'lang stah, vo wäge es schmöckt nit am beste dert, wäge der Eau-de-Cologne-Fabricke grad drnäbe.

Bim Bäre obe heit-ech de links. Dört hinde isch z'neu Bundesrathhuus. Gället, s'isch nit so übel u mr hei nit d'ra g'schmürzelet? — Ueberunde i dene Büreau werdet-er wohl niemer finde, — die eidgenössische Schriber werde wohl o Blaue mache währed-em Schießet u s'isch ne wohl z'gönne, wenn sie sich z'ganz Jahr fast z'tod g'schaffet hei u nid fürufe g'luegt! — Aber ganget nume überufe. Dört isch d'Chunstusstellig, wo me die g'malete Wasserfäll u Bernermeitschi g'seh cha, wo die Frömde mängisch als souvenirs chaufe u mit hei nähme. De isch no die anderi Usstellung dert vo alte Zytige u Bratige, was me Literatur nennt; es söll öppis b'sunderbar Merkwürdigs sy, aber i verstande mi nit druf, i bi wäger kei G'studierte. —

En passant chönnet-er de o grad dem Herr Challande sini Alpethier ga luege. Me g'seht da,

Neuer Todtentanz,

III.

Tod.

Sieh, Jungfrau, her, wie hübsch ich bin
Mit rothgemalten Wangen,
Im Schnürleib und in Crinolin
Vom Ramage-Schawl umfangen;
Und auch der Amazonenhut
Steht zum Gesicht mir gar zu gut!

Jungfer.

Ich hab' mich nie um Haus und Herd
Und Arbeit viel bekümmert;
Das war mir lieb, das war mir werth,
Was schimmert und was flimmert.
O weh', nun bringt der Tod zumal
Mir gar das neueste Journal!

---

daß selber i de Berge, wo doch, wie Schiller seit, d'Freiheit wohne söt, die chline Thierli vo de große g'fräße werde; s'isch sehr instruktiv. — Z'Hotel Kraft isch no nid fertig, sunst wett-i-nech ilade dert e gueti Fläsche ga z'drinke, aber mr chöme scho no drzue öppe bim Fankhuser, oder bim Säubenz. —

Weit-er jitz öppe-ne-chlei bi-mr cho absitze? Gseht-er, hie isch mis Losement! S'hät es Bitzli z'male u z'wißge nöthig, — d'Spatze und d'Dube sy gar ungscheniert bi-mr; sie wüße wohl, daß i-ne nüt z'Leid thue. Aber mi propriétaire will nid recht dry biße; me lyt ihm geng i den Ohre er söll mr uschünde u mi Thurn la abeschryße: so ne glattg'rasierti Stadt, wo höchstes d'Chemeni über d'Dächer usluege, syg de viel schöner, meine sie: Mira wohl!

Da dure chömmet-er jitz zur Industrie-Usstellig; — nid öppe rechts — das isch dr Schelmepalast, — sundere da grad links, wo das graue u das gäle Huus steit u das Läubli drzwüsche mit dene schöne Bluemegschirre. I bi selber no nie dinne g'si, — die Donnere hei für ne Ma vo mir Taille d'Thüre z'chli g'macht; me seit aber, es syge sehr merkwürdigi Sache da inne z'gseh, — so par exemple St. Galler Broderiee, Basler Sydebänder, Aargauer Straugflächt, Neueburgeruhre u. s. w. I will's no glaube, denn die Herre St. Galler heis scho mängisch in ihre Parlamentsrede zeigt, daß sie guet chönne brodiere; und die Basler wüße scho lang, wie me Syde spinnt; u wen o nid alli Aargauer Strau flächte, su versteit doch no mänge ganz famos Strau z'drösche; u d'Neueburger müeße bsunders gueti Uhre ha,

von H. Holbein, dem jüngern.

IV.

Tod.

Herr Oberst, inspizirt am End'
Nun mich und min Kamaschen:
Ob ich ausg'rüst nach Reglement
Mit Latz, Knöpf und Feldflaschen,
Kaputt und West' und Schwalbenschwanz
Zum eidgenöss'schen Waffentanz?

Oberst.

Ade, ade, Soldatenspiel,
Das mich so oft gaudiret!
Ich stehe nun am Lebensziel;
Der Tod mich kommandiret.
Streich ich den Schnurrbart noch so kühn, —
Muß dennoch ab der Wache zieh'n!

---

daß sie so guet gwüßt hei, wenns Zit isch dem Chünig vo Prüße dr Rücke z'chere. — —

I mueß ech jitz la gah, mini liebe fédéreaux. Wenn dr d'Usstellig g'seh heit, su laufet de nume geng grad use, su chönnet-er d'Engi nit verfähle. Machet-ech recht lustig uf-em Schützeplatz u schießet rächt viel Numero u schöni Gabe use.

Aber we dr de z'Nacht wieder i d'Stadt chömet, su nähmet-ech e chlei vor dene Nachtfaltere in Acht, wo um flüge u laufet ne nit öppe nah um se für eui Summervögelsammlig z'fah. Dr müeßet nit glaube daß das öppe gar rari papillions sige. Wenn dr ne mit eue Gärnlene nache gienget, su chönntet-er-ech z'letzt no gar veritre, zur Aare abe cho, ine drappe und e rechte Schuh voll use näh. — Su läbet jitz wohl u zürnet nüt!

Feuilleton.

Aus Schnitzilien.

Gemeinderathswahl in Baarzelona.

1ter Gemeinderath: J bi über 40 Jahr im Gmeinrath g'sin und i mueß säge, i vrlier dr Platz ungern.

2ter Gemeinderath: Und ich über 25 Jahr; i glaube z'Volch sei mit mr z'frieden und wirds gwüß au später, wenns mi lönd sy.

3ter Gemeinderath: Ich bis wenigstens 30 Jahr und i meine, i heig niemerem nüt z'leid tha. Ich empfiehl mi; — wird is, so nimm is, wird is nit, so nimm is nit.

Einer aus dem Volk: Die Herre händ's wie der säll General bi Watterloo: „die alt Gardi stirbt, aber ergit si nit!" — Use mit-e-ne!

Die Tochter aus der Fremde.

(Agatha kommt nach halbjähriger Abwesenheit mit Hut und Schleier nach Hause.)

Mutter: Eh willkumm, du tusigs Chind! Das ist brav, daß d'wieder chunst. Jetz werdid denn d'Hühner und Gäns au wieder ordli b'sorgt.

Agathli: O mon Dieu, ma mère! Ick spreck nicht mehr bon deutsch, ick spreck jetz numme meh „Frangsay". —

Aus dem Kulturstaat.

Pfarrer: Chilchmeier, Ihr sind mir in jeder Beziehung e rechte Ma, aber e so ame ne hohe heilige Festtag und so zu nere heilige Handlung es roths Gilet, paßt nid.

Kirchmeier (mit Pathos): Ehrwürdiger Herr Pfarr (und auf die Brust zeigend), es chunt nid uf das roth' Gilet a, wenns numme do inne recht schwarz ist.

Kirchthür-Plakat.

„Künftigen Samstag halten wir das Fest des „hl. Magnus. Euere Liebe und Andacht sind ein„geladen recht zahlreich in der Kirche zu erscheinen, „damit Gott, der Herr, uns vor zeitlichem und „ewigem Ungeziefer errette." —

Aus Neu-Attika.

1. Bruchstücke aus dem Anschauungsunterricht in einem schweizerischen Lehrerseminar.

Lehrer: Liebe Zöglinge! Ich will euch den Unterschied zwischen Begriff und Sache klar zu machen suchen. Schaut einmal den Ofen an. Gut! Jetzt schließt eure Augen! Zögling A. Was hast du jetzt in deinem Kopfe?

Zögling: Den Ofen.

---

2. Aus einer Gemeindeversammlung an den Gestaden des Zürchersee's.

Bürger: Herr Präsident! Ich sehe in unserer Versammlung Solche, die nach gewissen Paragraphen unseres Gemeindegesetzes nicht stimmberechtigt sind.

Präsident: Wenn nun solche Paragraphen da sind, so mögen sie sich entfernen.

Urtheil.

In Betrachtung:

J. Boschung sei geständig, entwendet zu haben:

Dem J. Janz Käs und Brod, zum Essen;

Dem Grubenbergküher ein Gertel, 22½ Btz. Geld und Anken und Brod, welches er nebst seiner Schwester ebenfalls gegessen; ꝛc. ꝛc.

Saanen, 23. Juli 1832.

Briefkasten. J. M. Mit Vergnügen entsprochen! — L. in A. Schon gar zu oft dagewesen. — J. A. in A. Mit Dank empfangen und benützt. — H. in E. Dito und auf Wiedersehen. — Blitzschwab. O Edeward, o Edeward; — N. in H. Nächstens. —

Bestellungen auf den

„Postheiri"

Zum Abonnements-Preise von **6 Franken** werden fortwährend von allen Postämtern angenommen, sowie auch von der Verlagshandlung

Jent & Gassmann
in Solothurn.

Verlag von Jent & Gaßmann. — Solothurn. — Druck von J. Gaßmann, Sohn.